Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1915

510 (2.11.1915) Mittagsausgabe

Visual Library

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrahtberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zwölfmal. — Abonnementspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorausbezahlung.

Anzeigengebühr: Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahme in der Geschäftstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9 (Telephon-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walther Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Telegramme Karl Binder; für Reklamen und Inserate Mathilde Schuhmann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Redaktion: vormittags 1/2 10 bis 1/2 11 Uhr, nachmittags 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr. Telephon-Anschluß Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 510 — 74. Jahrgang. — Karlsruhe, Dienstag, 2. November 1915 — 74. Jahrgang. — Mittagsblatt.

Eroberung der serbischen Stadt Kragujevac.

Zusammenbruch der italienischen Massen-Angriffe am Isonzo.

Die Oktober-Beute der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen im Osten: 386 Offiziere, 66 944 Mann, 124 Maschinengewehre, 24 Geschütze.

Die Gesamtbeute in Serbien: 20 Offiziere, 6600 Mann, 32 Geschütze, 9 Maschinengewehre, über 30 Munitionsfuhrwerke und sehr viel Artillerie- und Infanterie-Munition.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Nov., vorm. (Amtlich).

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

In der Champagne schritten die Franzosen bei Tahure nachmittags zum Gegenangriff. Sie wurden abgewiesen. Die von unseren Truppen am 30. Oktober gestürmte Butte de Tahure ist fest in unserer Hand geblieben. Die Zahl der in den letzten beiden Tagen gemachten Gefangenen ist auf

31 Offiziere, 1277 Mann gestiegen.

Bei Combres kam es zu lebhaften Kämpfen mit Nahkampfmitteln.

Leutnant Boelcke hat am 30. Oktober südlich von Tahure einen französischen Doppelbecker zum Absturz gebracht und damit das sechste feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt.

In der Gegend von Belfort fanden mehrere für die deutschen Flieger erfolgreiche Luftgefechte statt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Beiderseits der Eisenbahn Tuckum-Riga gewannen unsere Truppen im Angriff die allgemeine Linie Raggasem-Kemmern (westlich von Schlok) -Jaunsem. Feindliche Gegenstöße wurden zurückgeschlagen.

Westlich und südwestlich von Dünaburg wurden starke russische Angriffe abgewiesen. Zwischen dem Swenten- und Ilsen-See war der Kampf besonders heftig; er dauert dort an einzelnen Stellen noch an. Vereinzelte feindliche Vorstöße nördlich des Dryswjaty-Sees scheiterten ebenfalls. Der Gegner hatte große Verluste.

Bei Olai (südwestlich von Riga) wurde ein russisches Flugzeug zur Landung gezwungen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen.

*

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Oestlich von Baranowitschi wurde ein russischer Nachtangriff nach Nahkampf abgeschlagen.

*

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nördlich von Komarow hatte keinen Erfolg.

*

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Bothmer wurden bei Siemikowce (an der Strypa nördlich von Burkanow) angegriffen und stehen dort noch im Kampfe.

*

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Fortsetzung des Angriffes wurden die Höhen südlich von Grn. Milanovac in Besitz genommen. In Richtung auf Kragujevac ist der Feind über den Petrovakar- und Lepenica-Abschnitt zurückgeworfen.

Kragujevac ist in deutscher Hand.

Oestlich der Morava ist gegen zähen Widerstand der Serben der Trivunovo-Berg genommen. Es wurden einige hundert Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Bojadjeff war am 30. Oktober unter Nachhutkämpfen dem Feinde bis in die allgemeine Linie Höhen von Planinica- (südwestlich von Zajecar) — Slatina (nordwestlich von Knjazevac) — östlich von Svrljig — westlich von Bela-Palanka — östlich von Blasotince gefolgt.

Die Beute im Oktober:

Die Zahl der im Oktober von deutschen Truppen im Osten eingebrachten Gefangenen und die von ihnen gemachte Beute beträgt:

Bei der Heeresgruppe Hindenburg: 98 Offiziere, 14 482 Mann gefangen und 40 Maschinengewehre erbeutet.

Bei der Heeresgruppe Prinz Leopold: 32 Offiziere, 4134 Mann gefangen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Bei der Heeresgruppe von Linsingen: 56 Offiziere, 8871 Mann gefangen und 21 Maschinengewehre erbeutet.

Bei der Armee des Grafen v. Bothmer: 3 Offiziere, 1525 Mann gefangen und 1 Maschinengewehr erbeutet.

Bei der Heeresgruppe v. Mackensen: 55 Offiziere, 11 937 Mann gefangen, 23 Geschütze*) und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Zusammen: 244 Offiziere, 40 949 Mann gefangen und 23 Geschütze und 80 Maschinengewehre erbeutet.

*) Abgesehen von einer großen Zahl aufgefundener Geschütze älterer Fertigung.

Oberste Heeresleitung.

* * *

Mit der Eroberung von Kragujevac ist wieder ein wichtiger Stützpunkt der serbischen Armee in unsere Hände gekommen. Die Stadt, die ca. 90 Kilometer südlich von Belgrad, also im Herzen von Nordserbien liegt, gehört mit ihren 16 000 Einwohnern nicht allein zu den größten serbischen Kreisstädten, sondern sie ist auch ein bedeutender Stapelplatz der serbischen Munitionsfabrikation. Die Stadt hat nämlich eine Kanonengießerei, eine Munitions- und Waffenfabrik, ein Arsenal usw. In nächster Nähe der Stadt, die bis 1842 Residenz der serbischen Fürsten war, liegt das Dorf Stragari, mit einer Anzahl großer Pulvermühlen, die wohl jetzt auch schon in unserem Besitze sind.

Die englischen Verluste.

WTB. London, 1. Nov. Von den bereits angegebenen britischen Gesamtverlusten bis zum 19. Oktober in der Höhe von 493 294 Mann entfallen auf die Westfront 4401 Offiziere, 63 059 Mann tot, 9169 Offiziere, 225 716 Mann verwundet, 1567 Offiziere, 61 134 Mann vermißt. Der Gesamtverlust an Offizieren beträgt 6660 tot, 12 633 verwundet, 2000 vermißt.

WTB. London, 1. Nov. Die letzte Verlustliste zählt 112 Offiziere und 2750 Mann auf.

Vor einem Jahr.

2. November 1914. Der erste japanische Generalsturm auf die Festung Tsingtau ist zurückgeworfen worden. — Die Ueberschwemmung im Ysergelände macht jegliche militärische Operation in diesem Gebiet unmöglich. — Der englische und französische Botschafter verlassen Konstantinopel.

Die Herrin von Retzbach.

Roman von H. Courths-Mahler.

(83) (Nachdruck verboten.)

„Das will ich tun, mein Kind."

Tante Jettchen rückte ihm noch einmal sorglich die Kissen. Er faßte ihre Hand.

„Hab Dank, liebe Schwester."

Diese küßte ihn auf die Stirn.

„Ich bin so froh, daß du dich besser fühlst und keine Schmerzen hast, mein Jost."

„Gar keine Schmerzen. Ich will köstlich schlafen."

Noch einen gütigen freundlichen Blick warf er auf die beiden Damen, die sich lautlos in das Nebenzimmer zurückzogen. Die Tür zwischen den beiden Zimmern blieb offen stehen.

Tante Jettchen legte sich drüben auf den Diwan, um ein wenig zu ruhen. Sie hatte die Nacht gewacht. Anne-Rose nahm ein Buch, um zu lesen. Aber es fesselte sie nicht. Drüben bei dem Vater war alles still. Nur einmal klang ein tiefer schwerer Atemzug an ihr Ohr.

Sie erhob sich leise und blickte hinüber, aber der Vater lag ganz still.

Anne-Rose nahm ihren Platz wieder ein. Sie ahnte nicht, daß sie soeben den letzten Seufzer ihres Vaters vernommen hatte. Still und kampflos hatte das Leben dieses Mannes geendet, dessen Stärke eine restlose Güte gewesen war, der zu schwach gewesen war zum Kampfe ums Dasein, weil er zu sehr geliebt hatte.

Die Dämmerung sank herab und Dr. Schildbach kam, um nach dem Kranken zu sehen.

„Er schläft", sagte Anne-Rose.

Leise trat er in das Krankenzimmer und beugte sich über seinen Patienten. Trotz der Dämmerung sah er sofort, was geschehen war.

Er stutzte und drehte selbst das elektrische Licht über dem Bette an.

Anne-Rose war ihm gefolgt und nun erschien auch Tante Jettchen auf der Schwelle. Dr. Schildbach richtete sich auf mit ernstem Gesicht.

„Er hat ausgelitten," sagte er leise.

Die beiden Frauen zuckten zusammen und kamen schnell herbei. Ihre Augen hefteten sich auf das stille, friedliche Gesicht. Das sprach eine überzeugende Sprache. Aufschluchzend fielen sie einander in die Arme und sanken dann vor dem Totenlager in die Knie.

So fand sie Lothar, als man ihn herbeigerufen hatte.

* * *

Monate waren vergangen seit Jost von Billachs Tode. Das Leben in Retzbach war ruhig seinen Gang weitergegangen. Darin hatte der Tod keine Lücke hinterlassen. Nur im Herzen seiner Tochter und seiner Schwester war diese Lücke noch schmerzhaft fühlbar.

Doch die Zeit linderte auch diesen Schmerz und nach und nach blieb nur noch das wehmütige Erinnern an den Verstorbenen.

Zwischen Lothar und Anne-Rose herrschte noch immer das äußerlich freundschaftliche, fast geschwisterliche Verhältnis. Aber im Herzen der beiden jungen Menschen wurzelte die sehnsüchtige Liebe fester und fester.

Anne-Rose wollte dieser Liebe kein Recht zugestehen, so lange der Schmerz um den Vater noch neu und heftig war. Aber je ruhiger sie wurde über den Verlust, der sie betroffen, je stärker wuchs ihre Sehnsucht, von Lothar geliebt zu werden.

Sie verbarg aber diese Sehnsucht in mädchenhafter Scham und Lothar zeigte sich beherrscht wie immer. Er war jetzt ruhiger geworden. So lange Anne-Rose Trauerkleider trug, würde sich ihr niemand werbend nahen. Auch seine eigenen Wünsche wurden stiller, wenn er Anne-Rose so vor sich sah.

So lebten die drei Menschen friedlich neben einander hin.

Der Sommer war vergangen und der Herbst schickte sich an, dem Winter Platz zu machen. Seit einigen Wochen hatte Anne-Rose des Wetters wegen vorläufig die gemeinsamen Ritte mit Lothar aufgeben müssen. Aber Lothar hatte jetzt etwas mehr Zeit, sich den Damen zu widmen. Außer mit den Langendorfs hatte man wenig Verkehr in der Trauerzeit. Nur die beiden Stiftsdamen waren einige Sommermonate in Retzbach gewesen.

Tante Jettchen und Anne-Rose hatten sich im Haushalt allerlei Beschäftigung gesucht, um sich abzulenken. Außerdem vertiefte sich Tante Jettchen mit Inbrunst in ihr Reisewerk. Sie hatte dafür ein sehr umfangreiches Buch angelegt und zwischen dem von ihr geschriebenen Text klebte sie selbst aufgenommene Photographien als Illustrationen. Dabei war ihr ein herrlicher Trost, daß ihr Bruder all das Schöne noch gesehen und in leidlicher Frische hatte genießen können. —

Es war Anfang Dezember. Schon seit einigen Tagen hatte es unaufhörlich geschneit und nun lockte eine herrliche Schlittenbahn ins Freie.

Lothar hatte den Schlitten anspannen lassen und wollte die Damen nach Langendorf fahren.

Frau Brigitte Engel brachte selbst eine große Wärmeflasche und Pelzfußsäcke für die Damen herbei. Die Wärmeflasche bekam Tante Jettchen.

Diese dankte lächelnd

„Ja, ja, liebe Frau Brigitte, Sie wissen, daß wir Alten nicht mehr so junges, warmes Blut in den Adern haben. Und Sie denken immer an alles," sagte sie.

Und zu Anne-Rose gewendet fuhr sie fort:

„Nun komm, Kind, steig ein, daß wir die Pelzdecke überlegen können."

Der gesunde Frohsinn Tante Jettchens brach sich schon wieder Bahn. Sie hatte tief und schmerzlich um den geliebten Bruder getrauert, aber nun wollen sie auch dem Leben wieder sein Recht lassen. Sie freute sich sichtlich auf die Schlittenfahrt.

Anne-Rose trug über ihrem schwarzen Kleid einen mit Pelz gefütterten Sammetmantel. Auf den goldenen Flechten saß ein schwarzes Sammettoque mit Pelzrand. Lothar fand, daß sie schöner aussah, als je. Aber das fand er eigentlich immer.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WTB. Wien, 1. Nov. Amtlich wird verlautbart: 1. Nov.:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der Szczara haben k. u. k. Truppen einen Nachtangriff nach heftigem Handgemenge abgewiesen. An der Korminfront haben wir mehrere starke Nachtangriffe abgeschlagen. Nördlich Bleulawa an der Strypa entwickeln sich nach einem abgewiesenen Angriff neuerlich heftige Kämpfe.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz beträgt die Oktoberbeute der dem k. u. k. Oberkommando unterstehenden Armeen 142 Offiziere, 26 000 Mann, 44 Maschinengewehre, 1 Geschütz, 3 Flugzeuge und sonstiges Kriegsmaterial.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der am 18. Oktober eingeleitete, am 28. mit frischen Truppen erneute dritte Ansturm der Italiener gegen unsere küstenländische Front beginnt zu erlahmen. Gestern stieß der Feind zwar noch gegen den Nordrand der Hochfläche von Doberdo mit starken, an mehreren anderen Stellen mit schwächeren Kräften vergeblich vor. Sein Angriff ist jedoch nicht mehr allgemein, mag der Kampf auch nochmals aufflammen. Die von der italienischen Heeresleitung mit großen Worten angekündigte, an der Hauptfront mit wenigstens 25 Infanterie-Divisionen versuchte Offensive ist an der unerschütterlichen Mauer unserer siegessicheren Truppen zusammengebrochen, die zweiwöchige Isonzoschlacht für unsere Waffen gewonnen, unsere Kampffront durchweg unverändert. Ebenso behielten die Verteidiger von Tirol und Kärnten ihre seit Kriegsbeginn heldenmütig behaupteten Stellungen fest in Händen. Durch diese Erfolge hat unsere bewaffnete Macht neuerdings bewiesen, wie eitel und haltlos alle Ansprüche des einstigen Verbündeten auf die südwestlichen Grenzgebiete sind, die er durch hinterhältigen Rückenangriff leichthin erobern zu können vermeinte. In den Kämpfen der zweiten Oktoberhälfte verlor der Feind mindestens 150000 Mann.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Raume westlich der großen Morava haben die verbündeten Streitkräfte unter stellenweise heftigen Nachhutkämpfen die Höhen südlich und südöstlich Grn. Milanovac und Kragujevac erreicht. Zwischen 7 und 8 Uhr vormittags wurden heute auf dem Arsenal und der Kaserne von Kragujevac die österreichisch-ungarische und kurz nachher die deutsche Fahne gehißt.

Im Flußwinkel zwischen der Morava und Resava haben deutsche Truppen nach heftigen Kämpfen die beherrschende Höhe Trivunovo-Brdo genommen.

Bulgarische Kräfte haben auf der Straße nach Parazin die Höhen westlich Palanka und im Nisava-Tal die Höhen westlich Bela-Palanka erkämpft.

Die bisherige Gesamtbeute der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generals von Koeveß beträgt: 20 Offiziere, 6600 Mann, 32 Geschütze, 9 Maschinengewehre, über 30 Munitions-Fuhrwerke, einen Scheinwerfer, viele Gewehre und Artilleriemunition und sehr viel Infanterie-Munition. Ueberdies wurden 45 alte oder gesprengte Geschützrohre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die deutschen Erfolge in der Champagne.

() Berlin, 1. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „B. Z.", Dr. Max Osborn, meldet aus dem Großen Hauptquartier:

Im Artois haben die Bayern den Feind nordöstlich Neuville-St. Vaast aus seinen Stellungen vertrieben und dadurch unseren Besitz der Vimy-Höhe südöstlich von Givenchy en Gobelle und Souchez gesichert. In der Champagne gelang ein glänzend geführter Vorstoß, der die Höhe 192 nordwestlich Tahure wieder in unsere Hand brachte. Diese Höhenzüge, die unter dem Namen Butte de Tahure zusammengefaßt werden und der Eisenbahn Somme Py-Challerange vorgelagert sind und nach Süden in verschiedenen Einschnitten abfallen, bildeten den Gewinn des Angriffes der französischen Uebermacht bei der zweiten Herbstchampagneschlacht am 6. Oktober. Hier wurde damals ein feindlicher Angriff riesiger Truppenmassen zum Stehen gebracht. Die Rückeroberung dieses Punktes ist sehr erfreulich. Schon wird auch um den Ort Tahure selbst südlich davon im Talkessel gekämpft.

Der Seekrieg.

Versenkte Schiffe.

(:) **London, 2. Nov.** Lloyds meldet. Der britische Dampfer „Toward" ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Aufgebrachter Dampfer.

() **London, 1. Nov.** Lloyds Agentur meldet aus Halifax in Neu-Schottland: Der holländische Dampfer „Hamborn" (1229 Tonnen) von der Vulkan-Gesellschaft in Rotterdam, wurde nach Halifax aufgebracht, weil er verdächtig schien, einem Deutschen zu gehören.

Die Vereinigten Staaten und das englische Seerecht.

WTB. London, 1. Nov. Die „Morning Post" meldet aus Washington vom 29. Oktober: Oesterreich-Ungarn hat neuerdings gegen die Ausfuhr von Munition an die Alliierten Einspruch erhoben. Das Staatsdepartement wird in seiner Antwort seine bisherige Haltung nicht ändern. Halbamtlich verlautet, daß die amerikanische Regierung demnächst eine Note nach London senden werde, in der sie gegen die Verurteilung von vier Schiffen durch das Prisengericht Einspruch erhebt, die mutmaßlich für Deutschland bestimmt waren, und die Freigabe von 29 anderen Schiffen nachsucht, über die noch nicht entschieden ist. Die Regierung teilt die Auffassung der Fleischausfuhrhändler von Chicago, die sagen, daß das englische Prisengericht das Völkerrecht außer acht gelassen und das englische Seerecht an die Stelle des Völkerrechts gesetzt habe, und daß die britischen k. Verordnungen für die Neutralen ungültig seien. Der Rechtsvertreter der Fleischausfuhrhändler stellte dem Staatsdepartement eindringlich vor, daß es sich um die grundsätzliche Frage handele, daß Neutrale das Recht haben, ihren Handelsverkehr während des Krieges fortzusetzen. Der amerikanische Fleischhandel mit Skandinavien werde vernichtet werden und der völkerrechtliche Schutz der Neutralen aufhören, wenn England das Völkerrecht durch k. Verordnungen außer Kraft setzen könne, sobald es ihm unbequem sei. Die Ausfuhrhändler fordern ein Abkommen mit England, daß Schiffe mit Ladungen für neutrale Länder nicht behelligt werden.

Der Balkankrieg.

Der bulgarische Heeresbericht.

WTB. Sofia, 1. Nov. (Nicht amtlich). Amtlicher Bericht vom 30. Oktober: Unsere Truppen setzten die Verfolgung des Feindes fort. Die in der Richtung Zajecar-Bolevac vorrückenden Abteilungen nahmen nach hartnäckigen Kämpfen die Höhen 482 und 492 westlich des Dorfes Planinaitza und erbeuteten eine Batterie Feldgeschütze mit Bespannung. Die im Tale der Nisava vorrückenden Truppen bemächtigten sich der Stadt Bela-Palanka und erreichten die Linie Dorf Sadovitze-Dorf Vragoudinac Höhe 498, 489-Bogourh im Moravatal. Nördlich von Vranja rückten unsere Truppenabteilungen infolge des erbitterten Widerstandes des Feindes langsam vor.

Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Die Kämpfe in Serbien.

)(Wien, 1. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse", Roda Roda, meldet aus dem Kriegspressequartier: Die Serben haben eingesehen, daß sie unserer Kampfesweise nicht standhalten können, und sie räumen daher oft Stellungen, die sie früher zähe gehalten hätten. So fanden wir die Festung Svetislaw am Timok nahe bei Kladovo, die den Donauweg sperren und die einzige Landstraße verteidigen sollte, verlassen. Die Festung ist, wenn auch klein und nicht modern, doch stark und von sehr guter, natürlicher Lage. Die Serben räumten sie, weil wir von zwei Seiten und die Bulgaren von der dritten Seite heranmarschierten. In der kleinen Festung, die ohne einen Schuß in unsere Hände fiel, erbeuteten wir, wie es heißt, mehrere Feldgeschütze, ein schweres Geschütz, fünf Mörser, eine große Menge Seeminen, die die Serben in die Donau versenken wollten, viel russische Munition, darunter 18- und 24kalibrige Granaten, einige Hundert russische Pelze, 3000 Kilogramm Pulver, zehn Wagen Hafer.

)(Budapest, 31. Okt. Ueber die Verluste der Serben an Menschen und Material liegen aus Saloniki und Sofia Meldungen vor, nach denen seit Beginn der serbisch-bulgarischen Operationen die Serben enormes Material verloren haben. Etwa ein Viertel der gesamten serbischen Artillerie ist entweder kampfunfähig geworden oder in die Hände der Feinde geraten. Bisher seien von den serbisch-bulgarischen Kriegsschauplätzen rund 14500 Gefangene in das Innere Bulgariens gebracht worden. Etwa 2000 davon seien keine Serben.

Die Bedrängnis der serbischen Armee.

)(Sofia, 30. Okt. Den Serben ist ein Rückzug nur noch nach Uschütz und Prischtina möglich. Diese Rückzugslinie ist jedoch wegen der schwierigen Gebirgsgegend nicht für Massenbewegungen geeignet. Die in letzter Zeit wiederholt genannte Rückzugsrichtung nach Montenegro wäre nur unter Verlust der schweren Artillerie sowie der Proviant- und Munitionsvorräte gangbar. Der Rückzug nach Montenegro hätte also zur Bedingung, daß die serbische Armee durch den vorangegangenen Kampf oder durch den Rückzug selbst vernichtet würde.

Der Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Serbien.

)(London, 31. Okt. Staatssekretär Tennant hat im Unterhause mitgeteilt, daß zum Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Serbien Generalleutnant Sir Bryan Mahon ernannt worden sei, dessen Name bereits mehreremale erwähnt wurde. Seine Aufgabe sei es, mit den verbündeten Franzosen zusammen zu arbeiten. Mahon ist laut „Frankf. Ztg." 53 Jahre alt. Er hat 1896 die Dongola-Expedition, 1897 die Nil-Expedition mitgemacht und nahm im Jahre 1898 an den Gefechten von Chartum teil. Ebenso kämpfte er im Jahre 1899 gegen den Mahdi. Im Burenkriege war er Brigadegeneral der Kavallerie und stand an der Spitze der Entsatztruppen von Mafeking. Von 1909—14 war er Kommandant des Heeres in Britisch-Indien. Interessant ist es, daß Mahon ein Vetter des vor kurzem zurückgetretenen Kabinettsmitgliedes Sir Edward Carson ist.

* * *

Der Kriegsplan der Entente.

* Haag, 1. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht lt. „Frankf. Ztg." einen Brief seines Korrespondenten aus Sofia vom 22. Oktober, worin über die Absichten des Vierverbandes folgende Mitteilungen gemacht werden: Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, wird die Expedition an den Dardanellen aufgegeben werden und die dafür bestimmten Truppen werden verstärkt durch andere Truppen, die die Engländer, Franzosen und Italiener entbehren und nach Saloniki und Kavalla bringen können, wo bereits französische Truppen gelandet sind, die von da aus den Feldzug in Thrazien gegen die Bulgaren beginnen und dann gegen die Türken vorgehen sollen, um zu versuchen, diese nach dem Bosporus zurückzudrängen. Wenn das letztere auch nicht glücken möge, so glauben die Vierverbandsmächte doch die Serben damit mehr oder weniger von dem bulgarischen Druck zu befreien. Aber vor allem erwarten sie, daß durch diese Aktion vermieden werden könne, daß die Türken, verstärkt durch die Deutschen, eine Expedition nach Aegypten zur Eroberung des Suezkanals unternehmen.

Joffres Besuch in London.

() London, 1. Nov. Die „Times" meldet, der Besuch des Generals Joffre in London habe zur Folge gehabt, daß eine vollkommene und endgültige Uebereinstimmung bezüglich der militärischen Politik auf dem Balkan erörtert worden sei. Pariser Blättern ist zu entnehmen, daß der Besuch Joffres in London in erster Linie bezweckte, die englische Regierung zur Entsendung größerer eigener Truppenkontingente auf den Balkan zu veranlassen. Die unmittelbare Veranlassung zu der eiligen Reise des französischen Generalissimus war der Hilferuf, den Paschitsch aus Nisch nach Paris gerichtet habe. Joffre lehnte die Verantwortung ab, falls weitere französische Truppen nach dem Balkankriegsschauplatz abgegeben würden. Er fand dabei die Unterstützung des neuen Kabinetts, in dem Briand und Cambon auf größere Unabhängigkeit gegenüber London dringen. Aus London erfahren Pariser Blätter weiter, daß Joffre in London die Einsetzung eines geschäftsführenden engeren Rates, bestehend aus Asquith, Kitchener und Balfour durchsetzte, mit dem allein die französische Heeresleitung und Regierung künftig zu verhandeln haben wird.

Die üblichen Versicherungen.

WTB. London, 1. Nov. (Nicht amtlich.) (Reuter-Meldung.) Der neue französische Ministerpräsident Briand und Sir Edward Grey haben die bei einem Ministerwechsel üblichen Telegramme ausgetauscht, in denen sie versichern, daß ihre Regierungen fest entschlossen sind, bis zum Ende eng und energisch zusammenzuarbeiten.

Rumänien.

(!) **Bukarest, 2. Nov.** Am Sonntag fanden die von der unionistischen Föderation veranstalteten öffentlichen Versammlungen in 5 Städten statt. Sie verliefen ohne Zwischenfall.

)(Bukarest, 2. Nov. Die Liga der nationalen Einheit hat vorgestern eine öffentliche Versammlung abgehalten, die sich für die Politik der Regierung aussprach.

);(Lyon, 2. Nov. Wie der „Progres" aus Athen berichtet, erweckt die Frage der Haltung Rumäniens sehr lebhaftes Interesse in den amtlichen griechischen Kreisen. Man erwartet gespannt das Ergebnis des Schrittes des Vierverbandes in Bukarest.

Die griechisch-italienische Spannung.

WTB. Bern, 1. Nov. (Nicht amtlich.) Das „Giornale d'Italia" meldet aus Athen: Der griechische Abgeordnete Sokolis habe in der Kammer gegen die Operation des italienischen Geschwaders im Adriatischen Meere mit Schimpfworten protestiert und sie als gefährlich für den Handel von Korfu und Epirus hingestellt. Zaimis habe diese unziemliche Sprache gegenüber einer befreundeten Nation getadelt.

Ministerkrisis in Rußland?

(:) Köln, 1. Nov. Nach der „Köln. Ztg." meldet Reuter aus Petersburg unterm 31. Oktober: Wie verlautet, ist Goremykin zum Reichskanzler ernannt worden; außerdem soll er mit der obersten Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut werden. Dabei soll er von Schebeko, dem früheren Botschafter in Wien, unterstützt werden. Ferner wird berichtet, daß der Zar die Entlassungsgesuche der Minister Sasonoff, Charitonoff, Kriwoschein genehmigt habe und daß Chwostoff zum Ministerpräsidenten ernannt werden soll.

Die Ministerkrisen scheinen bei unseren Feinden epidemisch werden zu wollen. Nach den Kabinettsschwierigkeiten in London und Paris ist nun Petersburg wieder an der Reihe. Die jetzt von Reuter gemeldete Aenderung des Kabinetts bedeutet einen Sieg der russischen Reaktion. Er tritt besonders scharf hervor durch die Abschiebung des als liberal verdächtigen Ackerbauministers Kriwoschein und der Ernennung des streng konservativen Chwostoff zum Ministerpräsidenten. Rußland hat jetzt auch wieder einmal in der Gestalt des greisen Goremykin einen Reichskanzler erhalten, der dem Ministerpräsidenten übergeordnet ist, und der jetzt als der eigentliche Vollzieher der Staatsgewalt anzusehen ist. Goremykin hat ferner an Stelle des ebenfalls abgesägten Sasonoffs die Leitung der Aeußern Politik Rußlands übernommen. Daß mit diesem Wechsel auch eine Aenderung des Kurses oder gar eine Anbahnung des Friedens zu erblicken sei, ist vorläufig nicht anzunehmen. Der ganze Ministerwechsel in Rußland ist wohl weniger — wie es z. B. in Frankreich und England der Fall war — durch die Kriegslage hervorgerufen worden, als durch die wachsenden Schwierigkeiten im Innern des Landes, deren man wohl durch ein starkes reaktionäres Regiment nach altem Rezept am ehesten Herr zu werden hofft.

*

Der russische Zar wieder daheim.

(:) Petersburg, 2. Nov. Der Kaiser und der Thronfolger sind gestern von der Front des Feldheeres nach Zarskoje-Selo zurückgekehrt. Die Kaiserin Alexandra Feodorowna und ihre Töchter sind ebenfalls von der Reise zurück.

Das neue französische Kabinett.

:: **Manchester, 1. Nov.** Der „Manchester Guardian" meldet aus Paris vom 28. Oktober: Das neue Kabinett ist in hohem Maße eine persönliche Schöpfung Poincarés, der, wie man sagt, wider die Gewohnheit, die Präsidenten des Senats und der Kammer nicht um Rat gefragt hat. Dieser Verstoß gegen den Brauch wurde im Senat und in der Kammer stark kritisiert. Clemenceau lehnte aus diesem Grunde einen Sitz im Kabinett ab. Die Aufnahme des neuen Kabinetts im Parlament ist lau. Man zweifelt, daß es lange bestehen wird. Die Radikale Partei trat zusammen und nahm einstimmig eine Entschließung an, in der sie Viviani aufforderte, zurückzutreten, aber der Rücktritt war bereits Dienstag abend beschlossen. Vivianis Versuche, das Kabinett unter seinem eigenen Vorsitz neu zu bilden, waren infolge allseitiger Ablehnungen gescheitert. Auf Poincarés Ersuchen willigte Viviani ein, seinen Platz mit Briand zu wechseln. — Die Sozialistische Partei beschloß gestern mit 56 gegen 10 Stimmen, während 35 Stimmen fehlten, Sembat, Guesde und Thomas den Eintritt in das neue Kabinett unter folgenden Bedingungen zu gestatten: Das Kabinett muß auf Eroberungen und Annexionen verzichten, (!!) es muß sofort ein Gesetz zur Beschränkung der Kriegsgewinne einbringen und die Zensur über politische und militärische Nachrichten einschränken. Die Kammer soll regelmäßig in gewissen Abständen geheime Sitzungen abhalten.

:: **Manchester, 1. Nov.** Der „Manchester Guardian" bemerkt, daß während in England das neueste Allheilmittel ein kleineres Kabinett sei, in Frankreich das Kabinett erweitert wurde, um den gleichen Schwierigkeiten zu begegnen.

Die französischen Tagesberichte.

WTB. Paris, 1. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr. Die gestern gemeldete Beschießung in der Champagne entwickelte sich mit großer Heftigkeit auf einer Front von etwa acht Kilometern, die durch einen Baum auf Höhe 193, den Hügel von Tahure, das Dorf Tahure und die Schützengräben südlich davon bis einschließlich zum Schanzwerk La Courtine bezeichnet ist. Auf die Vorbereitungen folgte auf der ganzen angegebenen Front ein sehr starker Angriff, der von bedeutenden Infanteriemassen ausgeführt wurde. Diese waren zum größten Teil aus Truppen, die kürzlich von der russischen Front herangebracht worden waren, zusammengesetzt. Trotz der Wucht des Angriffes und der äußersten Erbitterung der Angreifer erlitt der Feind wiederum eine Schlappe. Seine Sturmkolonnen wurden auf der ganzen Front durch unser Feuer desimiert. Es gelang ihnen nur, den Gipfel des Hügels von Tahure zu erreichen. Gestern wurden die Deutschen überall, namentlich vor dem Dorfe, wo die Kämpfe besonders erbittert waren, vollkommen geschlagen und in ihre Schützengräben zurückgeworfen. Sie ließen auf dem ganzen Kampfplatz eine sehr große Anzahl von Toten. Auf der ganzen übrigen Front keine bedeutenden Ereignisse.

WTB. Paris, 1. Nov. Amtlicher Bericht von Sonntag abend. Im Laufe lebhafter Artilleriekämpfe im Gebiet von Lombartzyde zerstörten unsere Batterien mehrere feindliche Beobachtungsposten. Im Artois dauert das gegenseitige Geschützfeuer nördlich und östlich von Souchez an, besonders am Bois-en-Hache und nordöstlich Neuville-Saint-Vaast. Der Kampf wird mit großer Erbitterung um den Besitz von Schützengrabenstücken fortgesetzt, in welche der Feind gestern eingedrungen ist. Wir eroberten sie teilweise wieder. In der Champagne erneuerten die Deutschen nach neuer Artillerievorbereitung mit starker Verwendung von großkalibrigen Granaten mit erstickenden Gasen die Angriffe im Gebiet nördlich Le Mesnil. Sie versuchten im Laufe des Tages vier aufeinanderfolgende Sturmangriffe. Den ersten um 6 Uhr nahe Ostende—La Courtine, den zweiten um 12 Uhr gegen Tahure, den dritten um 2 Uhr nachmittags südlich dieses Dorfes, den vierten um 4 Uhr nachmittags gegen die nordöstlich gelegenen Kämme. Ueberall hielt sie unser Artilleriefeuer und unser Infanteriefeuer und zwang sie, in Unordnung in ihre Ausgangsschützengräben zurückzuflüchten. Ihre Verluste waren wiederum sehr bedeutend. 356 unverwundete Gefangene, darunter drei Offiziere, blieben in unseren Händen. Aus den Vogesen, besonders dem Gebiet von Van-de-Sapt und Violu, werden besonders heftige Artilleriekämpfe gemeldet.

Aus dem Reich.

Deutscher Getreide-Einkauf in Bulgarien.

• Der Sofiaer Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" berichtet, daß Abgesandte der vom Berliner Reichsamt des Innern eingerichteten Getreide-Einkaufsgesellschaft in Sofia eingetroffen sind und unter weitgehendem Entgegenkommen der Regierung ihre Arbeit begonnen haben, die den Zweck verfolgt, Deutschland und Oesterreich-Ungarn genügende Zufuhr von Brotgetreide und Hülsenfrüchten zu sichern.

Reichstag und Lebensmittelfrage.

• Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags hat die sofortige Einberufung des Reichstages beim Reichskanzler beantragt, weil die Lebensmittelfrage und der Belagerungszustand eine schleunige Erörterung erheischten.

* * *

• Ehrendoktor von Bethmann Hollweg. Die Theologische Fakultät der Universität Gießen, deren Ehrendoktor Fürst Bismarck war, hat den Reichskanzler von Bethmann Hollweg am Gedächtnistage der Reformation zum Ehrendoktor ernannt. Die deutsch gefaßte Begründung spricht von dem „Staatsmann, der dem Kriege ehrlich zu wehren strebte, auf reines Gewissen in deutschem Handeln hält, in erzwungenem Kampf der sittlichen Kraft des Volkes fest vertraut, in starkem Glauben deutscher Zukunft die Wege bahnt".

Aus dem Großherzogtum.

Amtliche Nachrichten.

• Der Großherzog hat den Oberjustizsekretär Georg Krauth beim Landgericht Karlsruhe seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Kanzleirat wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

• Der Großherzog hat dem Hauptlehrer Oskar Allgaier in Pinglingen das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen verliehen.

* * *

(:) **Mannheim**, 1. Nov. Infolge des hier festgesetzten Milchhöchstpreises versuchen, nach einer Meldung des „Mannheimer Tageblattes", gewisse Kreise von Milchproduzenten eine Milchsperre über Mannheim zu verhängen. Die Sperre soll schon am 1. November in Kraft treten. Hoffentlich wirken die zuständigen Stellen einem solchen Treiben entgegen. Weiter wird demselben Blatt mitgeteilt, daß in hiesigen Metzgerläden Wurstfett, das in Friedenszeiten 18 bis 20 ₰ für 1 Pfund verkauft wurde, nunmehr für 1.70 ℳ feilgehalten wird; vor 4 Wochen kostete es noch 1 ℳ. Das ist doch ein unerhörter Aufschlag.

(:) **Mannheim**, 1. Nov. Zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln durch die Stadtgemeinde wird im nächsten Jahre eine Gesamtfläche von 415 000 Quadratmeter gegenüber bisher 245 000 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Zur unentgeltlichen Abgabe von Gelände an Private werden künftig 627 000 Quadratmeter, statt bisher 392 000 Quadratmeter bereitgestellt.

♁ **Mannheim**, 1. Nov. In den letzten Tagen haben sich hier zwei tödliche Unglücksfälle ereignet. Beim Rangieren kam der 29jährige, verheiratete Rangierer Johann Adam Schnaibel aus Lampertheim auf dem Bahnhof Waldhof zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde totgedrückt. — Auf dem Fruchtmarkt wurde eine junge Frau von einem Straßenbahnwagen erfaßt und getötet. Ob den Führer eine Schuld trifft, steht noch dahin. Die Frau soll direkt in den Straßenbahnwagen hineingelaufen sein.

♁ **Emmendingen**, 1. Nov. Die hier abgehaltene Ev. Diözesansynode nahm eine Entschließung an, in welcher die Mitglieder der Ev. Gemeinden gebeten werden in Briefen an die Front die Kampffreudigkeit der Truppen nicht durch unnötige oder übertriebene Klagen über heimische Verhältnisse zu beeinträchtigen. Weiter hat die Synode an den Oberkirchenrat die Bitte gerichtet, an zuständiger Stelle dafür einzutreten, daß die während des Krieges zur Einschränkung sowohl des Ausschanks und Verkaufs berauschender Getränke als der Vergnügungen getroffenen Maßnahmen auch nach dem Kriege in angemessenen Formen aufrecht erhalten bleiben und daß am Ende des Krieges auch die Heimkehr der Truppen alkoholfrei vor sich gehe.

(:) **Freiburg**, 1. Nov. Die Preise für Schweinefleisch haben hier eine Ermäßigung bis zu 20 ₰ erfahren.

Kriegsauszeichnungen.

✠ Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt: Leutnant der Reserve Freiherr Otto von Türckheim zu Altdorf.

✠ Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Gefr. Karl Stösser im Landwehr-Inf.-Regt. 109, Lt. d. L. Heuß, Uoff. F. Fischer, Gefr. d. R. Otto Lehmann aus Karlsruhe, Uoff. Hans Herrmann von Karlsruhe-Beiertheim, Off.-Stellv. Leopold Meßmer aus Bermersbach, Lt. Karl Berckmüller von Durlach, Emil Heim von Grötzingen, die Armierungssoldaten Karl Unangst, Georg Karle, Otto Schmitt, Friedrich Weidner, Feldwebel Albert Dekoster und Gefr. Karl Schmelcher von Mannheim, Feldwebellt. Rechtsanwalt Dr. Bruno Zabler und Musk. Albert Oskar Jörger von Baden-Baden, Uoff. Stefan Dunz von Würmersheim, Lt. Heinrich im Regt. 114, Gefr. Eduard Effinger von Freiburg, Musk. Karl Mundinger von Walterdingen, Uoff. Wilhelm Mayer von Hecklingen, Christian Blum von Emmendingen, Vizefeldw. d. R. Theo Hammer, Vorsteher der Brüdergemeinde zu Königsfeld, Uoff. Alfons Moriell von Rodolfzell und Gefr. Ferdinand Keller von Allensbach.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

✠ Den Heldentod fürs Vaterland starben: Uoff. Leopold Erzleben, Jäger Ludwig Itta und Hugo Faber von Karlsruhe, Karl Schiemer von Karlsruhe-Daxlanden, Uoff. Willi Barber von Mannheim, Vizefeldw. Johann Ballreich, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse von Neulußheim, Freiw. Krankenpfleger Karl Decker, Handelslehrer in Heidelberg, Kriegsfreiw. Robert Tröstler von Bruchsal, Gustav Böß von Oberöwisheim, Musk. Friedrich Frisch von Brötzingen, Ersatzreserv. Joseph Wacker von Dillstein, Lt. Fritz Nagel, Betriebsingenieur des Gaswerks Gaggenau, Kriegsfreiw. Abiturient Max Brandstetter und Uoff. d. R. Karl Lindenmaier, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Rastatt, Musk. Richard Schäfer von Baden-Baden, Ersatzreservist Franz Xaver Kern von Baden-Lichtental, Inf. Andreas Kohler von Tiergarten, Ersatzreserv. Joseph Zapf von Bergshaupten, Lt. d. R. Fritz Haußknecht, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Waldkirch, Joseph Riedmatt von Unterharmersbach, Musk. Franz Wild von Oberhausen, Lt. d. R. Fritz Reinboldt und Ersatzreserv. Kaufmann Ernst Götz von Freiburg, Musk. Joseph Dold von Triberg, Uoff. Andreas Ostwald, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Bonndorf, Landsturmmann Landwirt Leo Hauger von Neuhausen, Uoff. Hilfsweichenwärter Franz Xaver Hohlwegler von Anselfingen, Johann Eich von Rielasingen, Ersatzreserv. Dekorationsmaler Heinrich Fischer von Konstanz und Musk. Franz Xaver Handloser von Ueberlingen a. R.

Aus der Residenz.

* **Karlsruhe**, 2. November 1915.

= **Aus dem Hofbericht.** Am Sonntag, 31. Oktober, besuchten der Großherzog und die Großherzogin den Militärgottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche. Um ½12 Uhr wohnte Seine Königliche Hoheit auf dem Friedhof der von den hiesigen militärischen Vereinen veranstalteten Gedächtnisfeier zu Ehren der im Kampf für das Vaterland Gefallenen und Gestorbenen an den Kriegergräbern an. Nachmittags begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten zum Besuch der Großherzogin Luise nach Schloß Baden und kehrten abends hierher zurück. Gestern vormittag hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb. Vor- und nachmittags erschien Seine Königliche Hoheit zur Verabschiedung von Ersatz-Truppentransporten am Bahnhof.

= **Der Allerheiligentag** hatte sich im Gegensatz zu dem letzten Oktobertag keines günstigen Wetters zu erfreuen. Feuchte Nebel und Regenschauer machten den Aufenthalt im Freien ungemütlich. Trotzdem war der Besuch der Friedhöfe fast ebenso stark wie am Sonntag. Natürlich bildeten auch gestern wieder die Ruhestätten der gefallenen Krieger das Ziel vieler Tausende, ein Zeichen der Dankbarkeit der Gesamtheit des Volkes. Treue um Treue! Ehre um Ehre!

= **Fleischpreise** für die Zeit vom 1. November 1915 bis auf weiteres nach Angabe der Metzger-Innung: Ochsenfleisch: Waden, Hals, Stich, Backen, dünner Plätz per Pfund 1.16 ℳ, die übrigen Stücke per Pfund 1.26 ℳ, Schoß per Pfund 1.36 ℳ, Schoß, Mittelstück per Pfund 1.46 ℳ, Filet mit Knochen 1.46 ℳ. Rindfleisch: Waden, Hals, Stich, Backen, dünner Plätz per Pfund 1.16 ℳ, die übrigen Stücke per Pfund 1.26 ℳ, Schoß per Pfund 1.36 ℳ, Schoß, Mittelstück per Pfund 1.46 ℳ, Filet mit Knochen 1.46 ℳ. Schweinefleisch: Wie gewachsen mit Schwarte und Beilage per Pfund 1.74 ℳ, im allgemeinen per Pfund 1.84 ℳ, Koteletts ohne Knochen per Pfund 1.94 ℳ, Schmer per Pfund 2.40 ℳ, Salzfleisch und Rippchen per Pfund 2 ℳ. Kalbfleisch: Brust per Pfund 1.20 ℳ, im allgemeinen per Pfund 1.26 ℳ, Schlegel per Pfund 1.36 ℳ, Koteletts ohne Knochen, wie gewachsen per Pfund 1.36 ℳ. Hammelfleisch: Brust per Pfund 1.20 ℳ, Hals per Pfund 1.20 ℳ, Hammelfleisch mit Beilage per Pfund 1.30 ℳ, im allgemeinen wie gewachsen, ohne Beilage per Pfund 1.50 ℳ.

= **Bierpreiserhöhung.** Nach einer Mitteilung in den „Münchener Neuesten Nachrichten" steht eine Bierspreiserhöhung von 6 ₰ für den Liter für das außerhalb Bayerns zum Ausschank gelangende bayerische Exportbier bevor.

= **Im Kaufmännischen Verein** wird morgen, Mittwoch, den 3. November, abends ½9 Uhr, der bekannte Pfarrer Lic. Dr. Traub von Dortmund einen Vortrag halten über „Was lernen wir aus dem ersten Kriegsjahr?" Der Vortrag findet im Eintrachtssaal statt.

= **Tödlicher Unfall.** Beim Aussteigen aus einem elektrischen Straßenbahnwagen in der Reichsstraße kam am Dienstag den 26. Okt. l. Js. eine Frau aus Bamberg zu Fall, zog sich eine Kopfverletzung zu und mußte ins Diakonissenhaus aufgenommen werden. An den Folgen dieser Verletzung ist sie am Samstag den 30. Oktober gestorben. Untersuchung ist eingeleitet.

= **Ermittelt** wurde der Täter, welcher hier Aepfelbestellungen unter dem falschen Vorgeben, im Auftrage der Landwirtschaftskammer zu handeln, aufsuchte, in der Person eines hiesigen Obsthändlers.

Vor dem Gegenangriff.

Hallo, Kameraden, nun drauf und drein!
Wir wollen es ihnen zeigen.
Jetzt tanzen wir nicht, jetzt wollen wir frei'n;
Sie haben eröffnet den Reigen.
Sie kommen in dichten Massen daher
Und dachten uns zu erdrücken.
Da prasselte das Maschinengewehr
Den Tod wird die Ernte beglücken;
Sie kommen bis an den Stacheldraht,
Doch da, da machen sie Halt.
Die Handgranate das ihrige tat,
Das Stürmen verging ihnen bald.
Sie stürmten nach rückwärts wie im Flug;
Kameraden, das macht Spaß.
Wir gaben ihnen noch mehr als genug,
Es biß noch mancher ins Gras.
Und wenn sich die Leichen zu Bergen türmen,
Wir wollen und werden die Gräben stürmen;
Und sollen wir alle, zurück gehts nie,
Es siegt oder stirbt deutsche Infanterie.

Diese stimmungsvollen Verse wurden uns von einem Karlsruher Freiwilligen übersandt, der die Kämpfe in der Champagne mitgemacht hat und heute noch in den Reihen seines tapferen Regiments mitkämpft.

Zu der Ausstellung von Glasgemälden nach Bildern von Hans Thoma.

In diesen Tagen sind von 9—5 Uhr in den Räumen der Glasmalereianstalt von Hans Drinneberg hier die Ausstellung einer Anzahl Glasgemälde statt, welche in weiten Kreisen der Karlsruher wie auch auswärtiger Kunstfreunde großem Interesse begegnet ist. Ein Verehrer Hans Thomas in Frankfurt wurde durch den im Verlage von Seemann-Leipzig erschienenen Festkalender mit den schönen Farbendrucken nach Gemälden in der Rotunde des Thoma-Museums hier angeregt, eine Reihe derselben als Fensterschmuck für den Festsaal seines Hauses zur Ausführung bringen zu lassen. Mit der Herstellung der Skizzen und Kartons wurde Professor W. Süs, ein früherer Schüler Thomas, und mit der Ausführung der Glasgemälde Hans Drinneberg betraut. So ist durch gemeinsames Zusammenwirken eine reife Arbeit entstanden und die gute Lösung hat vieler Kriegsmonate bedurft, bis sie vor ihrer Ablieferung auch heimischen Kunstfreunden zur Schau gestellt werden konnte. Daß ein feinsinniger Besteller in vornehmer Absicht, trotz der schweren Zeit, zur Verwirklichung seiner Wünsche an Aufträge für Künstler und Kunsthandwerker dachte, hat gewiß der Schaffensfreudigkeit besondere Anregung gegeben.

So war es Thoma möglich, mit Professor Süs die Umwertung seiner Gemälde als Unterlage für die glasmalereitechnische Behandlung zu fördern. Man kann heute wohl sagen, daß es Süs bei seiner besonderen Begabung für diese schwierige Aufgabe gelungen ist, eine Fülle von Reizen, die nur der Glasmalerei eigen, mit besonderer Liebe und Hingebung zum Ausdruck zu bringen. Es entstanden die 12 Monatsbilder, je 6 Darstellungen zu einem Fenster in gut gelöster Weise vereinigt und bestimmt, zwei Innenraumnischen zu schmücken. Die von tiefer Innerlichkeit beseelten Darstellungen, Ruhe auf der Flucht, Bergpredigt und Kreuzigung sind für einen Erkerausbau in der Art eines Kapellchörchens bestimmt, das die beiden großen Fenster mit „Hölle" und „Die Erlösten" flankieren. Die Aufgabe, einem reich ausgestatteten Innenraume stimmungsvolle Weihe zu geben, muß hier als vollkommen gelöst anerkannt werden.

Diese Ueberzeugung überträgt sich sofort auf den Beschauer und wird demselben zugleich das feine Stilgefühl Thoma'scher Staffeleibilder auch nach dieser Seite hin von neuem geoffenbart. So sieht man im besonderen, wie sich diese auch in den strengeren Formen und den festen Konturen technischstilistischer Gesetze glänzend zu behaupten vermögen, trotz aller Unmittelbarkeit, die bis ins wesentlich Kleinste zu erhalten als erste Bedingung zu gelten hatte. Diese Möglichkeit hat offenbar der Besteller, bei der Durchsicht des Thoma'schen Festkalenders, vorgeschwebt und den Gedanken reifen lassen, der nun eine so hervorragende Lösung in gemeinsamer Zusammenarbeit gefunden hat.

Die Ausstellung ist auch heute, Dienstag, noch bis abends 5 Uhr geöffnet.

Letzte Drahtberichte.

O **Berlin**, 1. Nov. Eine Meldung des „Berliner Tageblatts" aus England besagt, daß der bisher in Mailand ansässige deutsche Großindustrielle Röchling bei einer Besprechung, die er in der neutralen Zone bei Chiasso mit seinem Mailänder Prokuristen hatte, von italienischen Polizisten festgenommen worden ist.

Admiral v. Bendemann †.

(!) **Berlin**, 2. Nov. Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, ist Admiral Felix von Bendemann, 67 Jahre alt, in seiner Wohnung bei Wilmersdorf bei Berlin gestorben. Er war 1900—1902 Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien und 1903 Chef der Marinestation der Nordsee.

Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe.

)(**Berlin**, 1. Nov. Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe sind in der Woche vom 23. bis 30. Oktober um 275,5 auf 9008 Millionen Mark gleich 74,4 Prozent der Gesamtzeichnung gestiegen. Zur gleichen Zeit haben sich die von den Darlehnskassen für die Zwecke der dritten Kriegsanleihe hergegebenen Gelder um 24,4 auf 590,2 Millionen Mark erhöht.

Kriegsauszeichnungen.

)(**Dresden**, 1. Nov. Der Kaiser hat am 29. Oktober an den König nachstehendes Telegramm gesandt:

„Es macht mir Freude, Dir mitzuteilen, daß ich dem Kronprinzen in Anerkennung der guten Dienste, die er bei den letzten schweren Kämpfen geleistet hat, auf Vorschlag des Oberbefehlshabers das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen habe."

:: **Sofia**, 1. Nov. (Agence Bulgare.) Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen Boris, dem Prinzen Cyrill, dem Ministerpräsidenten Radoslawow und dem Generalissimus Scheckow das Eiserne Kreuz verliehen.

):(**Konstantinopel**, 1. Nov. Der Sultan empfing am Samstag nach dem Selamlik den Admiral von Usedom und den Divisionsgeneral Mertens-Pascha, die für die Verleihung des Großkordons des Medschidieordens dankten.

Lebensmittel-Wucher.

)(**Berlin**, 2. Nov. Der Schöneberger Kriminalpolizei gelang es, laut „Berliner Lokalanzeiger", einem seit längerer Zeit geübten Schwindel in Mehl auf die Spur zu kommen. Die Firma Kosterlitz war vom Magistrat mit den Mehllieferungen an die Kleinhändler betraut. Durch minderwertiges Mehl, das sie in den Handel brachte, wurden die Verbraucher geschädigt. Dabei brachte sie es fertig, unter der Hand sich größere Vorräte in Mehl zu beschaffen, als ihr nach der Zahl ihrer Abnehmer zustanden. Der stellvertretende Inhaber der Firma wurde gestern festgenommen und die polizeiliche Schließung des Geschäfts verfügt.

Deutsche Marinemannschaften auf Gallipoli.

WTB. **Berlin**, 1. Nov. Englische Zeitungen verbreiten lügenhafte Berichte über die Mitwirkung der von der „Goeben" und „Breslau" auf Gallipoli ausgeschifften Maschinengewehr-Abteilung. Diese Angaben entstammen, wie festgestellt wurde, aus dem amtlichen Bericht des Generals Hamilton vom 26. August, nach dem 5 Offiziere gefangen genommen, der Führer der Abteilung getötet und das Maschinengewehr zerstört wurde. Tatsächlich ist nur ein schwerverwundeter Offizier in der feindlichen Stellung in Gefangenschaft geraten, während die aus zahlreichen Maschinengewehren bestehende Landungsabteilung mit gutem Erfolge Schulter an Schulter mit den türkischen Bundesgenossen gefochten hat. Diese Feststellungen der unwahren englischen Berichterstattung lassen deutlich erkennen, wie weit die amtlichen englischen Berichte aus den Dardanellenkämpfen glaubhaft sind.

Gegen die französische Pressezensur.

);(**Lyon**, 2. Nov. „Republicain" meldet aus Paris, daß die Zeitungen „Rappel", „Oeuvre", „Libre Parole", „Eclair", „Figaro" und „Journal" bekannt gaben, daß sie ihre Informationen und politischen Artikel nicht mehr der Zensur unterbreiten werden.

Die Angst vor dem Sonderfrieden.

(!) **Berlin**, 2. Nov. Aus Paris wird dem „Berliner Tageblatt" berichtet: Wie „Figaro" und „Petit Journal" melden, wird England jetzt auch bei Italien Schritte tun, um es zum Beitritt zu dem Londoner Vertrag zu veranlassen. Dadurch soll Italien verpflichtet werden, keinen Sonderfrieden zu schließen.

Die italienischen Sozialisten.

)(**Berlin**, 2. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet: Die sozialistische Partei in Rom und die sozialistischen Abgeordneten beschlossen, bei den bevorstehenden Kammerverhandlungen gegen den Krieg und gegen die weitere Ausdehnung desselben auf andere Schauplätze energisch Stellung zu nehmen.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Italien.

O **Wien**, 30. Okt. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bezeichnend für die Behandlung unserer Kriegsgefangenen in Italien ist ein in Wien eingelangtes Schreiben eines gefangenen österreichisch-ungarischen Offiziers, das folgende Stelle enthält: Uns geht es hier nicht gut. In Stein lebt man sicher viel besser als hier. Wir befinden uns auf einem 2000 Meter hohen Berg. Es ist kalt. Wir frieren sehr und bekommen kein Holz, um Feuer zu machen. Das Essen und Wohnen ist sehr schlecht und die ganze Behandlung ist nicht die von Offizieren. — (Stein ist eine österreichische Strafanstalt.)

Japans Hilfe.

);(**Tokio**, 2. Nov. (Agence Havas.) Der japanische Ministerpräsident hat einem Journalisten erklärt, daß Japan den Verbündeten keine Truppen schicken könne. Dagegen gewähre Japan durch die Mobilmachung seiner Arsenale militärische und maritime Hilfe. Es freue sich auch, Frankreich seine wenn auch bescheidene finanzielle Hilfe gewähren zu können.

Kleine Mitteilungen.

Erdbeben.

WTB. **Erdbebenwarte Hohenheim**, 1. Nov. Heute vormittag wurde von den hiesigen Instrumenten ein sehr starkes Fernbeben verzeichnet. Der Herd liegt etwa 9230 Km. von hier entfernt, vielleicht in Japan. Die ersten Bebenwellen trafen hier 8 Uhr 36 Min. 23 Sek. ein. Ein zweites schwächeres Fernbeben schloß sich um 10 Uhr 12 Min. 42 Sek. an, dessen Herd in noch größerer Entfernung zu liegen scheint.

Explosion in einer Pulverfabrik.

)-(**Lyon**, 2. Nov. Wie der „Nouvelliste" aus Auxerre meldet, ist in der Pulverfabrik in Mery eine Kiste mit Sprengstoffen explodiert. Ein Soldat und ein Arbeiter wurden getötet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir mit, dass unser lieber Sohn und Bruder

dipl. ing. Reinhard Schmidt

Kriegsfreiw. Unteroffizier in einem Reserve-Feldartillerieregiment

am 29. Oktober nach zweitägiger Krankheit verschieden ist.

Gengenbach, den 1. November 1915.

Friedrich Schmidt, Pfarrer a. D.
Mathilde Schmidt, geb. Taubert.
Albert Schmidt, Assistenzarzt d. R. im elsäss. Pionierbataillon No. 15, 5. Feldkompanie. 2477
Walter Schmidt, Oberprimaner.

Donnerstag, den 4. November, abends 8¼ Uhr im Museumssaa

Gastspiel der Berliner Urania

Wissenschaftliches Theater

Meine Erlebnisse bei der Deutschen Südarmee

Von den Karpathen bis Brest-Litowsk

Vortrag mit **100** Lichtbildern von **Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Wertheimer**

Dr. W. hat den Feldzug in den **Karpathen** erlebt, folgte dann dem wuchtigen Vorstoss zum **Dnjestr** nach **Stryj** und **Lemberg**, begleitete die Truppen nach **Polen** und machte die Eroberung von **Brest-Litowsk** mit. Karten numeriert Mk. 2.— u. 1.50, unnumeriert Mk. 1.— u. 75 Pfg., in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert** und Abendkasse. **Kassenstunden** von 10 bis 1 und 3 bis 7 Uhr. 2445

Wir bieten als **Ersatz** für die immer knapper werdenden **Kohlen** an: 2474

„Vulkan Braunkohlen"

per Zentner **95** Pfg. frei Keller netto.

Rheinisches Kohlen- und Brikett-Geschäft

H. Mülberger, G. m. b. H.

Kontor: Amalienstrasse 25. Telephon 250.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e. V.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen. Mitgliederstand Ende 1911 = 1000.

Jahresbeitrag 3 Mk. Mitglieder zahlen nur die Hälfte der Einäscherungstaxen und erhalten 30 Mk. Kostenzuschuß.

Anmeldungen an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus).

1023

Neue Moden

in Herren-Paletots Ulster u. Anzügen

Konfektion höchster Vollendung!

Konfektion höchster Vollendung!

Unsere Preise:

Mk. 23.–	Mk. 68.–
Mk. 28.–	Mk. 73.–
Mk. 33.–	Mk. 78.–
Mk. 38.–	Mk. 83.–
Mk. 43.–	Mk. 88.–
Mk. 48.–	Mk. 95.–
Mk. 53.–	Mk. 100.–
Mk. 58.–	Mk. 105.–
Mk. 63.–	Mk. 110.–

Spezial-Abteilung für Knaben- und Jünglingsbekleidung
Kaiserstrasse 74
neben unserem Hauptgeschäft.

Spezial-Abteilung für Knaben- und Jünglingsbekleidung
Kaiserstrasse 74
neben unserem Hauptgeschäft.

Spiegel & Wels.

2470

Die erwarteten neuen

Elsässer Reste

sind eingetroffen.

Samtreste, sowie **Cheviot** für Knabenanzüge.

Elsässer Restengeschäft,
Viktoriastraße 10. 2396

Die ältesten Pelze

werden zu modernen umgearbeitet sowie Reparaturen und Futtern übernommen. Beste Referenzen. 21-8
Douglasstraße 8, part. (Hofeingang)

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

Mittwoch, 3. Novbr. 1915, abends 8½ Uhr, im großen Eintrachtssaal

Vortrag

des Herrn **Lic. D. Traub,** Dortmund. 2475

„Was lernen wir aus dem ersten Kriegsjahr?"

Karten zu den Vorträgen sind in sämtlichen hiesigen **Musikalienhandlungen** erhältlich; Karten für reserv. Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert** sowie abends an der Kasse. Der Reinerlös der Abendkasse fliesst hälftig dem Roten Kreuz und der Kriegsfürsorge zu.

Der Vorstand.

Billige Angebote!

Beachten Sie unsere Fenster Kaiserstr.

Konfektion Putz:

Garnierte Damen-Hüte
Hut-Formen
Hut-Garnituren

Beachten Sie unsere Fenster Kaiserstr.

Geschw. Knopf.

2473

Tafel- und Lageräpfel

wieder zwei Waggon eingetroffen.

Kanada- oder Kaiser-Reinetten, Gold-Reinetten von Blenheim, Goldparmänen, Leder- und Kasseler Reinetten, Stettiner, Kohläpfel, Rheinische Bohnäpfel.

Dieselben werden zu billigen Preisen abgegeben. 2476

Kochäpfel 10 Pfund **Mk. 1.10** sind fortwährend zu haben.

Schleer, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 2

Tiergarten-Wirtschaft.

Mittwoch Schlachttag.

Das Kaffee im I. Stock, Eingang Neue Bahnhofstr., ist **jeden Samstag, Sonn- u. Feiertag nachmittags geöffnet.**

2478

Hochachtungsvoll

Jos. Kritsch.

Günstige Kaufgelegenheit

Gebrauchtes **Ibach**-Piano, fast neu, in schwarz

J. Kunz,

Karlsruhe,
Karl-Friedrichstr. 21
Telephon 2713.

2475

Ich kaufe

getragene Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Gold, Platina, Silber und Brillanten und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

An- u. Verkaufsgeschäft
Blackgraben-Str. 33. Telephon